

MAZBLATT

REDAKTIONELLER BEITRAG: SPORTLER MIT PTBS BEI DEN INVICTUS GAMES 2023

Länge 00:03:15

Zusammenfassung

Die Invictus Games 2023: Das Portrait zweier Athleten, die an posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) leiden und dennoch den Mut gefunden haben, an den Spielen teilzunehmen. Die Bedeutung des Sports als Heilungsmethode für versehrte Soldaten und Einsatzkräfte erläutert die Truppenpsychologin der Bundeswehr, Mayleen Feige, denn für viele der teilnehmenden Athleten sind die Spiele in Düsseldorf ein wichtiger Baustein in ihrem Rehabilitationsprozess.

Social Media Teaser

Frank und Thomas: Zwei Athleten, die trotz ihrer PTBS den Mut gefunden haben an den Invictus Games teilzunehmen. Sie sprechen offen über den Sport als Therapie und die Möglichkeit damit gegen PTBS anzukommen.

O-Töne

Name	Funktion
Frank	Bundespolizist
Thomas	Soldat
Mayleen Feige	Truppenpsychologin

Musik

Titel	Interpret	Komponist	Labelcode
-------	-----------	-----------	-----------

Musik Info

Musik in diesem Beitrag GEMA-frei

Text

Anmoderation:

Die Invictus Games 2023 in Düsseldorf: Spiele für mehr Sichtbarkeit. Viele der versehrten Einsatzkräfte leiden an Posttraumatischen Belastungsstörungen. Die Athleten Frank und Thomas aus dem Team Deutschland erzählen ihre Geschichte und wie Sport ihnen hilft mit PTBS zu leben.

Posttraumatische Belastungsstörungen - kurz PTBS. Eine Verletzung, die nicht auf den ersten Blick sichtbar, für betroffene ehemalige Einsatzkräfte aber zu jeder Zeit spürbar ist.

O-Ton Frank:

„Ich war als Polizeibeamter in mehreren Auslandseinsätzen. Insgesamt fast vier Jahre, die überwiegende Mehrzahl davon in Afghanistan. Und gerade beim letzten Einsatz sind sehr, sehr viele unschöne Dinge passiert, die einen belastet haben. Plus ein großer Sprengstoffanschlag auf unser Camp mit Toten und Schwerverletzten. Und das hat dann letztendlich dazu geführt, dass ich eine PTBS erlitten habe.“

O-Ton Thomas:

„Meine Erlebnisse, die nachher zu der PTBS geführt sind, liegen im Jahr `99 und rühren aus einem internationalen Einsatz heraus, wo ich viele schlimme Dinge gesehen habe, selber mehrfach mit Waffen bedroht worden bin, aus unmittelbarer Nähe und die mit mir was gemacht haben.“

Ein Ziel, das sich einige der PTBS-Betroffenen gesteckt haben, sind die diesjährigen Invictus Games in Düsseldorf. Die Bundeswehr und die Stadt Düsseldorf richten die Spiele aus, die 2014 von Prince Harry ins Leben gerufen wurden. Hier geht es um mehr gesellschaftliche Wahrnehmung erkrankter Einsatzkräfte und darum, sie bei ihrer Rehabilitation zu unterstützen. Zwei von ihnen sind Thomas und Frank. Das Training in der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf ist für sie ein wichtiger Bestandteil des Weges.

O-Ton Mayleen Feige:

„Sport hilft dabei, sich zu motivieren. Sport hilft dabei, sich Ziele zu setzen und auch wieder den Alltag zu strukturieren. Mit einem entsprechenden Trainingsplan zum Beispiel. Und Sport hilft natürlich auch dabei, zum einen wieder Vertrauen in sich selber zu finden, in die eigenen Fähigkeiten und auch wieder Vertrauen in andere Menschen zu finden.“

O-Ton Thomas:

„Das Programm in der Gruppe Sporttherapie hier an der Sportschule ermöglicht den Athleten viele Einblicke in andere Sportarten. Eine davon war Bogen. Und Bogenschießen hat mich verändert oder mir etwas gegeben, was ich gar nicht gedacht hätte, was mir Sport gibt. Du bist sehr auf dich fokussiert. Und ich kann mich da in dem Sport echt fallen lassen.“

O-Ton Mayleen Feige:

„Wir führen von der Truppenpsychologie auch immer Einzelgespräche während den Trainingslagern und unterhalten uns auch darüber, welche Situationen besonders schwierig für die einzelnen Personen werden könnten. Wir wissen, welche Person welche Trigger hat und wir wissen auch, welche Person welches Handwerkszeug hat, wie sie sich wieder aus bestimmten Situationen herausziehen kann. Und wir wissen auch, wie wir da unterstützen können.“

O-Ton Frank:

„Ich habe es ganz extrem hier in den ersten Trainingslagern gemerkt, beispielsweise Tischtennis, dass man sich so auf diesen kleinen Ball konzentrieren muss bei bestimmten Übungsformen und muss alles andere ausschalten. Und das ist ja genau das Problem, was die PTBS-Erkrankten haben. Das hilft dann ungemein, dass man sich so fokussieren muss. Man ist dann zwar am Ende des Tages kopfmäßig total leer, aber es tut gut, mal nicht an irgendwas anderes, was nicht so schön war, gedacht zu haben. Und das hilft.“

O-Ton Thomas:

„Wir wollen auf das Krankheitsbild allgemein, PTBS in der Bundeswehr, aber auch in anderen Organisationen aufmerksam machen. Wir haben ja auch die Blaulicht und die Feuerwehr mit dabei und ich glaube, wir verstehen uns als Botschafter greifbarer zu machen, weil ich glaube, da kann man noch ein bisschen nachholen.“

Vom 9. bis 16. September bietet sich die Möglichkeit dazu. Die Invictus Games 2023 in Düsseldorf. Spiele für mehr Sichtbarkeit.